

# Grußwort

*des Herrn Heribert Rech MdL*

*Innenminister des Landes Baden-Württemberg*

*Landesbeauftragter für Vertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler*

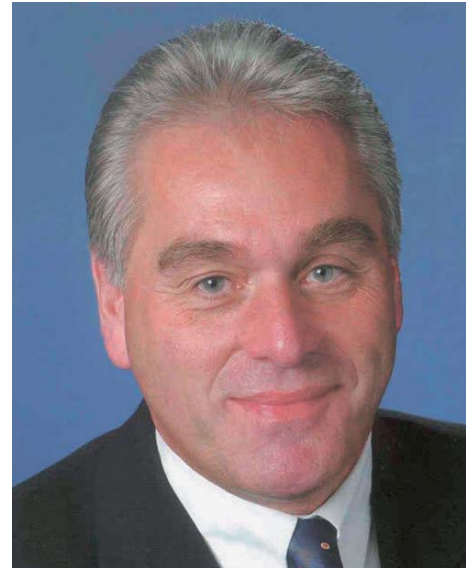
Das Land Baden-Württemberg feiert in diesem Jahr, gemeinsam mit seinen donauschwäbischen Patenkindern, das 50-jährige Bestehen seiner Patenschaft über die Volksgruppe der Donauschwaben. Dazu übermittle ich Ihnen meine herzlichen Grüße.

Bald 60 Jahre sind vergangen seit die tragischen und schicksalhaften Ereignisse von Flucht, Deportation und Vertreibung ihren Lauf nahmen. Die Schrecken jener Zeit trafen die donauschwäbische Volksgruppe in Ungarn, Rumänien und gerade auch im ehemaligen Jugoslawien besonders hart.

Viele der heimatvertriebenen Donauschwaben kamen mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs und in den Jahren unmittelbar danach in den deutschen Südwesten und damit in ein Land, aus dem zahlreiche ihrer Vorfahren im 18. und 19. Jahrhundert ausgewandert waren. Mit festem Willen und unermüdlichem Fleiß haben sie zusammen mit anderen Heimatvertriebenen unser Land mit aufgebaut und gestaltet.

Im Wissen darum hat das Land Baden-Württemberg am 11. September 1954 die Patenschaft über die gesamte Volksgruppe der Donauschwaben übernommen.

In all den Jahren ihres Bestehens war die Patenschaft sowohl für das Land, als auch für die in der Landsmannschaft der Donauschwaben, der Landsmannschaft der Banater Schwaben, der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn und der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben zusammengeschlossenen Patenkinder ein festes Band, das dafür sorgte, dass vieles von der reichen Kultur und den Traditionen der Donauschwaben erhalten werden konnte und bis heute weiterlebt.



Als Landesbeauftragter für Vertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler mit familiären donauschwäbischen Wurzeln ist es mir ein tiefes persönliches Anliegen, zusammen mit den in den donauschwäbischen Landsmannschaften organisierten Menschen diese Patenschaft weiter zu pflegen und zu leben.

Gemeinsam mit ihnen freue ich mich über die erfolgreiche wirtschaftliche und soziale Eingliederung der vielen Menschen, die als deutsche Heimatvertriebene, Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler aus ihrer Heimat in Südosteuropa, zu uns gekommen sind. Damit verbinde ich die Erwartung, dass uns mit der Erweiterung der Europäischen Union in diesem Jahr auch die alte donauschwäbische Heimat wieder ein Stück näher gerückt ist.

Das Patenschaftsjubiläum ist für mich willkommener Anlass, all denen zu danken, die mit ihrem Wirken Brücken schlagen zwischen alter und neuer Heimat, zwischen Heimatvertriebenen und Einheimischen, zwischen alt und jung. Ich denke dabei auch an die Kommunen in unserem Land, die wie die Stadt Sindelfingen in den Nachkriegsjahren gleichfalls Patenschaften mit deutschen Heimatvertriebenen und ihren Vereinigungen eingegangen sind und in denen bis heute viele Menschen im Sinne der Völkerverständigung und Versöhnung tätig sind. Lassen Sie mich daher auch der Stadt Sindelfingen meinen Dank und besonderen Glückwunsch zum mittlerweile 40-jährigen Bestehen ihrer Patenschaft über die Landsmannschaft der Donauschwaben ausdrücken.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Kurt Koch". The signature is written in a cursive, flowing style.